

Zwei historische Schränke restauriert

Frühe Museumsmöbel vermitteln Bild der ersten Domschatzausstellung

Kontakt:

Claudia Wyludda
Domschatz
Halberstadt
Domplatz 16 a
38820 Halberstadt

T: +49 3941 24237
F: +49 3941 621293

claudia.wyludda@
kulturstiftung-st.de
www.dom-schatz-
halberstadt.de

Heute kamen zwei historische Schränke nach umfassender Restaurierung dauerhaft zurück in den Dom, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts für eine erste Präsentation des Domschatzes außerhalb des Kirchenraumes gefertigt worden sind. Damit handelt es sich um frühe museale Ausstellungsmöbel, die in dieser Art nur sehr selten erhalten geblieben sind.

Nach der Säkularisation und Auflösung des Domstiftes 1810 verlor der Kirchenschatz seine ursprüngliche Funktion im Gottesdienst und wurde zum Gegenstand von kultureller und künstlerischer Bedeutung. Dem drohenden Einzug der Bestände durch das Königreich Westfalen widersetzten sich die Domprediger Grahn und Augustin mit dem bemerkenswerten Argument, dass der Bestand allein an seinem ursprünglichen Nutzungsort, dem Dom, von Bedeutung sein könne. Erste prominente Gäste beehrten die Ausstellung des Domschatzes in den Räumen der Klausur, die bis heute die eindrucksvollen Kunstwerke beherbergen. Für den Aufenthalt des preußischen Königs Friedrich Wilhelm des III. wurden viele Gegenstände hier zur Besichtigung präsentiert. Diese entstehende Nutzung nahm der Halberstädter Apotheker und Restaurator Friedrich Gottfried Hermann Lucanus zum Anlass, Schränke für eine Dauerausstellung zu entwerfen. Von einst sechs entstandenen Stücken haben sich die beiden großen Exemplare erhalten, die nun in den Dom zurückkehrten. Konzipiert als Museumsmöbel verfügen sie über Einlegeböden, Glasfronten und auch eine Hängeleiste zur Präsentation der geistlichen Gewänder.

Nachdem sie viele Jahre eher achtlos im Dom abgestellt waren, rückten sie im Frühjahr dieses Jahres in den Blick von Museumsdirektorin Uta-Christiane Bergemann und Restaurator Matthias Zimmer-Belter. Dabei entdeckte Bergemann bei einer genauen Sichtung an der Rückwand überraschend die Signatur des ausführenden Tischlers Claus im Jahr 1863, wodurch die genaue Datierung möglich wurde. In seiner Werkstatt unterzog Zimmer-Belter die Objekte einer materialtechnischen Untersuchung und einer umfassenden Restaurierung. Neben dem Holz bearbeitete er auch die schmiedeeisernen Beschläge und Schlösser. In der Bildsprache entsprechen die Möbel aus der Zeit des Historismus dem Stil des 16. Jahrhunderts und fügen sich nach ihrer Aufstellung nun wieder harmonisch in den Kirchenraum ein.